

Genitivapostrophe in der jüngeren deutschen Sprachgeschichte

Christian Zimmer (Freie Universität Berlin)

Die Funktion morphographischer Apostrophe wird gemeinhin in der Wortschonung peripherer Lexeme gesehen: Die Grenze zwischen Stamm und Suffix wird explizit markiert, was im Dienste der morphologischen Schemakonstanz steht und die Worterkennung schwieriger Substantive erleichtert (vgl. z.B. Scherer 2010; Nübling 2014; Nowak & Nübling 2017).

In meinem Vortrag möchte ich der Frage nachgehen, inwiefern diachrone Korpusdaten diese These stützen können. Dazu ziehe ich das Deutsche Textarchiv heran. Die Mikrodiachronie von Fremdwörtern wird dabei zeigen, dass frequente Apostrophschreibungen ein variationsreiches Zwischenstadium bei der (morphologischen) Integration kennzeichnen, z.B. *des Clima* > *des Klima's* > *des Klimas*. -'s wird verwendet, wenn sich ein Lexem zu einem gewissen Grad – aber noch nicht gänzlich – etabliert hat und kann als Kompromiss gedeutet werden zwischen der systemkonformen syntaktischen Kongruenz (das -s wird realisiert) und dem Streben nach morphologischer Schemakonstanz (der Wortkörper wird durch den Apostroph dennoch geschont).

Frequent ist der Apostroph (trotz massiver Stigmatisierung, vgl. z.B. Klein 2002 und Ewald 2006) bis heute dort, wo die Auslassung des Markers keine Option darstellt und somit keine alternative Wortschonungsstrategie zur Verfügung steht: bei pränominalen Eigennamen (z.B. *Udo('s) Salon* vs. **Udo Salon* im Gegensatz zu *des Tsunamis* vs. *des Tsunami*).

Quellen

Ewald, Petra. 2006. Aus der Geschichte eines Zankapfels: Zur Entwicklung der Apostrophschreibung im Deutschen. In Ursula Götz & Stefanie Stricker (Hrsg.), *Neue Perspektiven der Sprachgeschichte*. (Germanistische Bibliothek 26). Heidelberg: Winter.

Klein, Wolf Peter. 2002. Der Apostroph in der deutschen Gegenwartssprache. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 30. 169–197.

Nowak, Jessica & Damaris Nübling. 2017. Schwierige Lexeme und ihre Flexive im Konflikt: Hör- und sichtbare Wortschonungsstrategien. In Nanna Fuhrhop, Renata Szczepaniak & Karsten Schmidt (Hrsg.), *Sichtbare und hörbare Morphologie*. (Linguistische Arbeiten 565). Berlin & Boston: de Gruyter.

Nübling, Damaris. 2014. Sprachverfall? Sprachliche Evolution am Beispiel des diachronen Funktionszuwachses des Apostrophs im Deutschen. In Albrecht Plewnia & Andreas Witt (Hrsg.), *Sprachverfall? Dynamik – Wandel – Variation*, 99–126. (Institut für Deutsche Sprache Jahrbuch 2013). Berlin & Boston: de Gruyter.

Scherer, Carmen. 2010. Das Deutsche und die dräuenden Apostrophe. Zur Verbreitung von 's im Gegenwartsdeutschen. *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 38. 1–24.